№ 5051. Mittwoch, 16. September. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 15. September, 7½ Uhr Abends.

Kiel, 15. Sept. Der König erwiderte bei der Vorstellung der Behörden auf die Ansprache des Universitäts-rectors, welche den Wunsch für die Erhaltung des Friedens betonte, Folgendes: „Ich theile ganz Ihren Wunsch für die Erhaltung des Friedens. Ich sehe in ganz Europa keine Veranlassung zu einer Friedensstörung und sage das zu Ihrer Beruhigung. Was Sie noch mehr beruhigen wird, ist der Blick auf die hier mit anwesenden Repräsentanten meiner Armee und Marine, welche bewiesen haben, daß sie sich nicht scheuen, einen aufgezwungenen Kampf aufzunehmen und durchzuführen."

Der wirthschaftliche und sociale Rückgang Wiens stellt sich in höchst überraschender Weise aus den Mittheilungen heraus, die das statistische Bureau der Stadt Wien veröffentlicht hat, und aus denen wiederum die „A. Allg. Ztg." folgende deutlich sprechende Zusammenstellung bringt: „Die Zahl der Trauungen belief sich im Jahr 1862 auf 5134, im Jahr 1865 auf 3602. Es ergiebt sich also eine Abnahme von 29 % in 5 Jahren. Zu Paris hat sich die Zahl der Ehen in denselben 5 Jahren um 8 %, zu London um 12, zu Berlin um 13 % vermehrt. In ganz Oesterreich ist die Zahl der Trauungen von 336,801 im Jahr 1851 auf 296,454 im Jahr 1865 gesunken. In England dagegen sah man die Zahl der Heirathen von 170,156 (1860) auf 185,474 (1865) steigen; in Frankreich während derselben Zeit von 288,936 auf 299,580. Auf 1000 Geborne entfielen in der gleichen Periode (1862—1865) zu Wien nicht weniger als 491 uneheliche Kinder, während sich die Ziffern zu Paris mit 276, zu Berlin mit 163 berechnen. Es hat in Wien während der 5 Jahre das Verhältniß der unehelichen Kinder zu den ehelichen um 19 % zugenommen — seit 1830 hat dieses Verhältniß sich zum Nachtheil der ehelichen Kinder um 49 % verschlimmert. Das entsprechende Gegenbild, die Prostitution, entzieht sich zu Wien der statistischen Beobachtung. Indirect finden wir in den Spitalslisten einen Hinweis auf deren Ausbreitung, indem die Zahl der Syphiliskranken von 1860—1865 sich um 22 % vermehrt herausstellt. Die abnehmende Möglichkeit zur Gründung eines eigenen Herdes Mittel zu finden, wird von dem statistischen Bureau als Ursache dieses sittlichen und öconomischen Verfalls angegeben. — Als directe Folge der Massenverarmung, zeigt sich die Abnahme des Approvisionirungsbedarfs. Die Zahl der Schlachtungen sank von 104,443 im Jahre 1862 auf 98,181 im Jahr 1865. Die Einfuhr von Wein hat von 1862 bis 1865 um 92,190 Eimer, die von Bier um 14,908 Eimer abgenommen. — Im Versatzamt (Leihaus) verfielen im Jahre 1862 unter 1000 Pfändern 27, im Jahre 1866 deren 47. Stieg die Bedürftigkeit, so mußte sich natürlich die Möglichkeit der Ersparung (damit auch der Sparsamkeit) vermindern. In der Periode 1861 — 1865 verringerte sich die Zahl der in die Sparkassen Einlegenden von 93,705 auf 89,601, der Durchschnittsbetrag der Einlage von 105 auf 92 fl., während die durchschnittliche Rückforderung von 88 auf 102 fl. stieg. Mit der Verarmung steigt der menschlichen Natur gemäß die Spiel- und Gewinnsucht. Während die Sparkasseneinlagen sich stetig verminderten, stieg der Einsatz im Lotto von 4,5 Mill. fl. 1860 auf 6,3 Mill. fl. 1865. — Gleichen Schritt mit der Verarmung hält das Verbrechen. Der öconomische Ruin zieht stets den sittlichen nach sich. Die Staatsanwaltschaft Wiens hatte im Jahre 1859 1218 Gesetzesübertretungen aufzuweisen, im Jahre 1866 deren 1982, eine Steigerung von 62 %. Die Zahl der wegen Diebstahls verurtheilten hat sich um 52, der wegen Betrugs verurtheilten um 35, wegen Veruntreuung um 100 % vermehrt; die Ziffer der Rückfälligen ist um 51 % gestiegen. In ganz Oesterreich sind im Jahre 1865 Verurtheilungen erfolgt wegen körperlicher Beschädigung 5551, wegen Todtschlags 788, wegen Mords 315. Bei nahezu gleich hoher Bevölkerung sind im branntweintrinkenden streitsüchtigen England in demselben Jahr nicht mehr als 679 Fälle körperlicher Beschädigung, 259 Todtschläge und 131 Mordthaten abgeurtheilt worden. — Wo das Elend nicht zum Verbrechen führt, da tritt oft die Verzweiflung, der innere Zerfall an dessen Stelle. Die Zahl der Selbstmörder hat sich 1862—1866 um 36 % vermehrt, während sie sich zu London in derselben Periode um 3, zu Paris um 35 % verminderte. — Unmittelbar muß sich die Verarmung in den Leistungen der Steuerbehörden äußern. Während die Behufs Eintreibung rückständiger Steuern vorgenommenen Executionen sich in früheren Jahren stetig verminderten, ist seit 1860 diese bedauerliche fiscalische Nothwendigkeit furchtbar angewachsen, und zwar von 32,781 Fällen im Jahre 1861 auf 68,022, das ist um 107½ %. Erledigungen des Steuerjammers durch Concurse fanden im ersten Jahre 67 statt, im Jahre 1866 deren 240. Fügen wir diesen Gemüths- und Vermögenscriterien noch ein Wort über den körperlichen Zustand bei. Unter 1000 zur Assentirung gestellten wurden nicht mehr als 202 zum Militärdienst tauglich befunden. Bei 202 der Untauglichen wurde Körperschwäche als Ursache der Zurückweisung erkannt. Mit der Thatsache, daß im Jahre 1857 31,245 Schüler die Volksschule besuchten, während im Jahre 1864 nur 30,397 solche Schüler gezählt wurden, wollen wir dieses grau in grau gemalte Bild schließen.

BAC. **Berlin,** 14. Sept. [Der Nürnberger Arbeitertag.] Der V. Arbeitervereinstag, welcher vom 5. bis 7. d. M. zu Nürnberg unter dem Vorsitze des Reichstagsabgeordneten Bebel abgehalten wurde, hat mit einer gründlichen Auseinandersetzung der beiden in diesem Verbande um die Herrschaft kämpfenden Richtungen geendigt. Wenn man die von beiden Seiten aufgestellten Berechnungen gleichmäßig berücksichtigt und die Wahrheit als in der Mitte liegend annimmt, so ist die socialdemokratische Partei und die nationalliberale Partei in dem bisherigen Verbande fast von gleicher Stärke gewesen. Bei so bewandten Dingen ist Nichts natürlicher, als daß — und darin stimmen wir der „Zukunft" bei — eine Scheidung stattfindet. Durch die Vertheilung der Stimmen auf die einzelnen Vereine, von denen auch der kleinste wenigstens Eine hatte, ist es gekommen, daß die socialdemokratische Partei auf dem Nürnberger Tage die Mehrheit für sich gewann und also die alte Vereinsfirma, freilich mit einem ganz neuen Programm weiterführt. Die sogenannte nationalliberale Partei ist ausgeschieden und hat einen neuen Verband unter dem Namen „Deutscher Arbeiterbund" gestiftet, welcher das alte Programm festhält und sich deswegen auch als den eigentlichen Stamm des Verbandes betrachtet. Die socialdemokratische Partei erkennt zwischen sich und den Nationalliberalen keine mittlere Parteistellung an; sie betrachtet die „Fortschrittspartei" als ein Chaos, in welchem spärliches Licht und dichte Finsterniß mit einander ringen. Große Erwartungen hinsichtlich einer Verstärkung ihrer eigenen Elemente aus diesem Chaos scheint die socialdemokratische Partei indessen nicht zu hegen. Schulze-Delitzsch ist von ihr längst aufgegeben; er hat sich für sie einmal zu viel mit der Bourgeoisie bemengt und ist zweitens zu sehr von der Bläſſe des nationalen Gedankens angekränkelt. Johann Jacoby aber ist für sie zu geistig abstract; seine Hand ist zu fein und sauber, als daß sie bei dem ferneren Wirken der Herren Bebel und Liebknecht die verlangte Hilfe zu leisten im Stande wäre. Man kann wohl mit gutem Rechte behaupten, daß der Nürnberger Arbeitertag einen Wendepunkt in der Stellung der Parteien bezeichnet. Er hat herausgestellt, daß der nationale Gedanke nicht bloß innerhalb der höheren Stände, der gebildeteren Klassen, eine politische Macht geworden, sondern daß derselbe auch in den Arbeiterkreisen eine starke Zugkraft besitzt. Es giebt auch unter den Arbeitern eine nationale Partei — mag man sie nun national-liberal oder national-demokratisch nennen, daß thut wenig zur Sache — welche nur von dem weiteren Ausbau der in den Ereignissen des Jahres 1866 wurzelnden neuen Verfassung Deutschlands im Sinne der nationalen Einheit Heil und Segen für das deutsche Volk, einschießlich der deutschen Arbeiter erwartet. — Die Herren Bebel und Liebknecht wollen den deutschen Arbeitern weiß machen, daß nur eine internationale, vorläufig ganz Europa umfassende Arbeiter-Association ihnen zum Besitze der gewünschten Macht- und Genußerfindungsmittel verhelfen könne. Ueber dem Weltbürgerthum soll die nationale Zusammengehörigkeit vergessen werden, damit das Spießbürgerthum und die Zwergstaaterei wieder obenauf kommen. Einen europäischen Bund von Arbeiter-Republiken gaukelt man mit der Laterna magica grell gefärbter Resolutionen den leichtgläubigen Arbeitern auf dem weißen Vorhang der Zukunft vor, hinter welchem als überraschende Bescheerung schon die netten Schächtelchen der Dutzend-Souvernänetäten aufgebaut stehen!

— [Eine preußisch-österreichische Allianz.] Die „Post" schreibt: Man bestätigt auch von anderer als officiöser Seite, daß die preußisch-österreichische Allianzfrage allerdings in betheiligten Kreisen, sowohl am Berliner als am sächsischen Hofe, aufgeworfen wurde, daß aber die Angelegenheit nicht weiter gedieh, als zu einigen vertraulichen Mittheilungen an die leitenden Personen in Wien. Förmliche Allianzanträge sind nicht gestellt worden, haben daher auch nicht abgelehnt werden können. Alles, was sonst über diese Angelegenheit verlautet, gehört ins Reich der Fabel.

— [Einlösung der Zinscoupons von Staatsschuldscheinen.] Von Seiten des K. Finanzministeriums ist die Anordnung getroffen, daß nicht nur die Regierungs-Haupt- und Kreis-Steuer-Kassen, sondern nunmehr auch die Haupt-Zoll- und Haupt-Steuer-Aemter, sowie die Unter-Steuer-Aemter und Neben-Zoll-Aemter 1. Klasse, erstere unbedingt, letztere soweit es die vorhandenen Mittel gestatten, sich der Realisation der fälligen Zinscoupons von preußischen Staatsschuldverschreibungen, und zwar sowohl von den Schulden der alten als der neuen Landestheile, innerhalb der Verjährungsfrist zu unterziehen haben. Den Hebestellen, welche den Hauptämtern untergeordnet sind, ist dabei zur Pflicht gemacht, Einlösungsanträge nicht ohne Noth, sondern nur dann zurückzuweisen, wenn es ihnen wirklich an den zur Einlösung erforderlichen baaren Mitteln fehlen sollte. — Von der Ausreichung neuer Coupons und der Einlösung ausgelooster Staatsschuldverschreibungen bleiben die Kassen der indirecten Steuer-Verwaltung dagegen frei.

Gotha, 12. Sept. [Der Streit'sche Prozeß] ist endlich nach 8½tägiger Verhandlung heute so weit gediehen, daß das Beweisverfahren zu Ende geführt ist. — Die äußerst weitschichtige Vertheidigung des Angeklagten gipfelte sich bei den Veruntreuungsfällen hauptsächlich darin, daß er sich den Verhältnissen nach für berechtigt gehalten habe, die bezüglichen Summen in seine Hauptkasse fließen lassen und in seinen Nutzen verwenden zu können, daß er keine gewinnsüchtige Absicht hiermit verbunden habe, indem er diese Gelder in der Regel mit 5 Proz. verzinst habe, resp. daß er an dem Wiederersatz der fraglichen Summen lediglich durch seine am 26. März vorigen Jahres plötzlich erfolgte Verhaftung und zwar insofern gehindert worden sei, als er seine activen Vermögensbestandtheile nicht habe so günstig als möglich verwerthen können. Der Angeklagte machte außerdem geltend, daß, wenn er, anstatt am erwähnten 26. März verhaftet worden zu sein, zu dieser Zeit gestorben wäre, die von den betreffenden Lebensversicherungsanstalten — bei denen er versichert war — zu zahlenden 20,000 fl. sein ganzes Deficit gedeckt haben würden. — Nach dem Urtheile vernommener Sachverständiger würde das ganze Streit'sche Besitzthum, selbst wenn die von Freunden Streit's während seiner Verhaftung gesammelten 8,142 fl. zur Tilgung seiner Schulden völlig verwendet worden wären (es sind von letzteren noch 3400 und einige zwanzig fl. übrig) letztere bei Weitem nicht übertragen haben. — Das Plaidoyer des App.-Ger.-Vicepräsidenten v. Holtzendorff, als Vertreters der herzoglichen Oberstaatsanwaltschaft, wird Montag den 14. d. beginnen und werden die weiteren Verhandlungen sodann in einem Zuge beendigt werden. (Goth. Ztg.)

Rußland. St. Petersburg, 6. Sept [Beurlaubungen. Aufgelöster Verein.] Von der Absicht einer Heeresreduction hört man hier in militärischen Kreisen nichts, dagegen spricht man von mehrmonatlichen Beurlaubungen in größerem Umfange — 25 bis 30 Mann pr. Compagnie —, so daß die Gardecorps allein zusammen gegen 18-—20,000 Mann weniger zu unterhalten haben würden. Wenn dies durch die ganze Armee geht, wie es den Anschein hat, so wird eine große Ersparniß dadurch erzielt. Würde man die Leute zum Frühjahr beurlauben und zum Winter wieder einziehen, so würde diesen und dem Ganzen eine große Wohlthat erwiesen, durch größere Beurlaubungen für den Winter, wo hier überall Mangel an Arbeit ist, aber ist weder dem einen noch dem andern genützt. — Es hatten sich hier eine Anzahl Deutsche zu einem Verein zusammengethan, dessen Hauptzweck es sein sollte, den hier ankommenden Deutschen Beschäftigung zu verschaffen, sich ihrer in allen Fällen anzunehmen und besonders auch denen, welche aus irgend welchem Grunde in die Heimath zurückkehren wollen oder müssen, ohne die Reisemittel zu besitzen, diese zu gewähren. Nachdem sich der Verein noch nicht vollständig constituirt hatte, obgleich er schon nach entworfenen Statuten thätig war, ist er von der Bezirkspolizei aufgelöst worden, weil er versäumt hatte, rechtzeitig die Genehmigung nachzusuchen. (Schl. Ztg.)

Amerika. Die Erklärung des Präsidenten Juarez, daß er keine Verkaufsanträge mexikanischer Gebietstheile an die Vereinigten Staaten gemacht habe, wird von der amerikanischen Presse in diplomatischem Sinne aufgefaßt. Die „New-York Times", die bekanntlich oft Mittheilungen von Seward enthält, wiederholt geradezu, daß Verhandlungen angeknüpft worden seien, welche den Vereinigten Staaten für alle practischen Zwecke die Herrschaft über Sonora und Sinaloa und außerdem einen Freihafen am californischen Meerbusen einräumen würden.

Danzig, den 16. September.

• [Gerichtsverhandlung am 14. Sept.] (Schluß.) 3) Am 21. April c. entstand auf dem Boden des Hauses 3. Damm No. 7 Feuer, welches durch die herbeigeeilte Feuerwehr bald gelöscht wurde, aber doch einen Schaden von ca. 100 ℛ verursacht hat. Der Schuhmacher-Mstr. Jacob Schönhoff ist angeklagt, das Feuer aus Fahrläßigkeit herbeigeführt zu haben. Die Anklage behauptet, daß Sch. in einen auf dem qu. Boden stehenden hölzernen Kasten glühenden Schornsteinruß geworfen hat, wodurch der Brand des Kastens entstanden und dessen Feuer sich dem Hause mitgetheilt habe. Diese Annahme wurde durch Zeugen widerlegt und es erfolgte die Freisprechung des Schönhoff. — 4) Der Colporteur Julius Martens wurde wegen Diebstahls an einem Paar Hosen und einem Paar Stiefel im Rückfalle zu 2 Monaten Gefängniß, Ehrverlust und Polizei-Aufsicht verurtheilt. — 5) Die Arbeiter Albert Temrek, Carl Krause, Joh. Kobitzki, Gottfried Pioch, Albert Senger, Julius Hinz, Julius Schwertfeger, Carl Zube, Friedrich Schilke, Carl Klatt, Albert Lewandowski und Heinrich Nefke aus Ohra resp. Stadtgebiet, haben gemeinschaftlich in einer Nacht im Januar c. aus der Bankauer Forst Klafterholz gestohlen und wurden dafür mit je 3 Wochen Gefängniß bestraft. — 6) Die Knaben Max Kohnke und Bernhard Ehrich von hier haben im Mai c. Tauwerk von einem gestrandeten Schiffe gestohlen und erhielten dafür je einen Tag Gefängniß. — 7) Der Arbeiter Jacob Lewandowski in Weßlinken hat dem Arbeiter Boyke in Kriefkohl eine Ziege gestohlen. Er wurde im wiederholten Rückfalle des Diebstahls mit 6 Monaten Gefängniß, Ehrverlust und Polizei-Aufsicht bestraft. — 8) Der Arbeiter Joseph Petke in Brentau hat im Frühjahre d. J. zur Nachtzeit aus dem offenen Stalle des Gutsbesitzer Goergens in Pietzkendorf eine Henne und mehrere Eier gestohlen und erhielt dafür 1 Monat Gefängniß und Nebenstrafen.

Insterburg, 13. Septbr. [Die Nothstandsdeputation.] Unsere Kreisstände haben auf dem letzten Kreistage u. A. den Beschluß gefaßt, dem Minister des Innern, bei dessen erwarteter Anwesenheit in unserer Provinz, durch eine Deputation, an deren Spitze Hr. v. Simpson-Georgenburg, von welchem auch der betreffende Antrag ausging, steht, Vortrag über den dem Kreise drohenden neuen Nothstand zu halten und gleichzeitig zu bitten, daß dem Kreise zinsfreie Darlehen zur Beschäftigung der Arbeiter-Bevölkerung während des Herbstes und Winters zur Disposition gestellt werden. (Pr.-L. Z.)

Vermischtes.

— [Uebersicht über die Weizen- und Roggenpreise auf den Haupt-Getreidemärkten der Monarchie.] Um die Vergleichung zu erleichtern, sind die in den Börsenberichten notirten Preise, der Berliner Usance entsprechend, auf 2100 Pfd. Weizen und 2000 Pfd. Roggen (loco und ohne Säcke) in Thalern berechnet.

Weizen:	22. August	29. August	5. Septbr.	12. Septbr.
Königsberg .	66—86½	66½—80	74½ 86½	78½—82
Danzig . . .	72½—81	68⅔—84⅔	71—80½	75½—82½
Posen	—	58—70	58—72	60—75
Stettin . . .	73½—78	73½—77	73½—81	67½—77
Berlin	70—83	70—83	68—81	65⅞
Breslau . . .	66—66⅔	63⅔—76⅔	63⅔—76⅔	63⅓—75
Magdeburg .	67½—76	67—71	63—73	76—73
Köln	68¾—84	68½—89½	78¾—84	73½—78¾
Roggen:	**22. August.**	**29. August.**	**5. Septbr.**	**12. Septbr.**
Königsberg .	55⅜—56½	55—56	55—57	55⅜—56½
Danzig . . .	50 1/10—52⅛	52—54	54	54½—55⅓
Posen	—	49—56	50—56	52—58
Stettin . . .	53—54½	54—54½	53½—56	54—55½
Berlin	54¾	55½—56⅝	56⅛—57	55⅞—56⅞
Breslau . . .	47⅔—54⅔	50—55	50-55	49½—56
Magdeburg .	56½	51—56½	53—57	54—58
Köln	55—60	58⅓—63⅓	62⅔	56⅔—60

(Staats-Anzeiger.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. September. **Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.**

Weizen, Sept. .	65¾	66	3½% ostpr. Pfandb.	78 4/8	78⅜
Roggen lustlos,			3½% westpr. do.	76	76
Regulirungspreis	55⅜	55⅜	4% do. do.	82 6/8	82 4/8
Sept.	55⅜	55½	Lombarden . . .	109 2/8	109 2/8
Frühjahr . . .	52	52	Lomb.Prior.-Ob.	218 4/8	218 4/8
Rüböl, Sept. . .	9⅝	9½	Oestr.Nation.-Anl.	54 1/8	54 4/8
Spiritus niedriger,			Oestr. Banknoten	88 4/8	88⅝
Sept.	19 11/12	20⅙	Russ. Banknoten.	83 2/8	83⅛
Frühjahr . . .	17⅞	18	Amerikaner . . .	76	76
5% Pr. Anleihe .	103⅛	103⅛	Ital. Rente . . .	52 1/8	52 2/8
4½% do.	95 6/8	95 6/8	Danz.Priv.-B.Act.	—	108 2/8
Staatsschuldsch. .	82 6/8	83	Wechselcours Lond.	6.24 2/8	6.24⅜

Fondsbörse: Schluß fest.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Brake, 12. Septbr.: Alpha, Aden; — von Vlie, 10. Sept.: Arnold, Orgel; — von Antwerpen, 13. Sept.: Thyra (S.-D.), Harboe; — von West-hartlepool, 10 Sept.: Anna u. Bertha, Häsert; — von Middlesbro, 10. Sept.: Harriett (S.-D.), Dalrymple; — von Sunderland, 10. Sept.: Alfred, Tesnow.

Angekommen von Danzig: In Hull, 10. Septbr.: Artemis (S.-D.), Duncan.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig

Meteorologische Depesche vom 15. September.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	332,3	9,0	S	mäßig	wolkig.
6	Königsberg	332,9	5,8	SW	schwach	wolkig.
6	Danzig	333,2	6,7	W	mäßig	ziemlich heiter, Nachts Regen.
7	Cöslin	333,2	6,2	Windstille		wolkig.
6	Stettin	334,0	6,2	WSW	schwach	heiter, gestern Regen.
6	Putbus	332,9	6,0	NW	mäßig	wolkig, gestern Regen.
6	Berlin	333,8	5,9	NW	schwach	zieml. heiter.
7	Köln	334,9	6,9	N	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	335,5	7,3	NW	lebhaft	zieml. heiter.
7	Helder	337,5	11,1	N	s. schwach	See gewöhnl.

Auszeichnungen
bei folgenden Ausstellungen:
Paris 1839, 1844, 1849
Drei goldene Medaillen.

London 1851
Prize Medal.

Paris 1855
Große Ehren-Medaille.

Carlsruhe 1861
Goldene Verdienstmedaille.

London 1862
Zwei Medaillen
for excellence.

ORFÉVRERIE CHRISTOFLE

Manufacturen in Carlsruhe und Paris.

MARQUES DE FABRIQUE

CHRISTOFLE

Wir bitten die Abnehmer unserer Producte inständig, nur diejenigen Gegenstände zu kaufen, welche mit den Stempeln unserer Gesellschaft versehen sind, davon der eine den Namen CHRISTOFLE in allen Buchstaben und der andere, in einem viereckigen Felde, einen ovalen, hierneben bezeichneten Stempel trägt. Ein anderer viereckiger Stempel mit dem Worte ALFÉNIDE wird auf die glatten u. Fäden-Bestecke von weißem Metall geschlagen.

POINÇON DU MÉTAL BLANC DIT ALFÉNIDE

ALFÉ NIDE

CHRISTOFLE

Alfénide-Bestecke.

Tafel-Geräthe.

Tafel-Aufsätze
und
Dessert-Service.

Thee- und Kaffee-Service.

Gegenstände
speziell für
Dampfschiffe, Gasthöfe, Cafés &c.

Versilberung u. Vergoldung.

Wieder-Versilberung
aller Gegenstände.

Unsere Repräsentanten in Deutschland sind:

Aachen:	F. H. Gerdes-Neuber.
Augsburg:	J. M. Beeri.
Bonn:	D. Delimon.
Braunschweig:	Jul. Nehrkorn.
Brünn:	Hch. Kwokal.
Carlsruhe:	Chles. Christofle u. Cie.
„	A. Winter u. Sohn.
Carlsruhe:	F. Mayer u. Cie.
Chemnitz:	Gebrüder Sala.
Coblenz:	Gust. Dorset.
Darmstadt:	G. Ph. Köhler.
Elberfeld:	P. C. Hegerfeld.
Frankfurt:	Th. Sackreuter.
Gratz:	A. Rospini.
Hannover:	Carl Ph. Vogelsang.
Heidelberg:	J. A. Ernst.
Leipzig:	Gebrüder Sala.
Mannheim:	Carl Barth.
München:	Friedr. Breul jr.
Oldenburg:	J. Heinr. Hoyer.
Posen:	Wilh. Kronthal.
Prag:	J. L. Leuthner's Wwe.
Stuttgart:	J. F. Maerklin.
Trier:	D. Hansen.
Triest:	Theodor Mayer.
Wien:	Christofle u. Cie.
Wiesbaden:	Gustav Wolff.
Zürich:	J. R. Büchi.

(438)

Statt jeder besonderen Meldung.
Sophie Herzberg,
Samuel Hirschfeld,
Verlobte.
Gr. Trampken. Mewe.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Caspary** zu Berent ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **9. October 1868** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **18. August 1868** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 15. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Goeritz**, im Terminszimmer No. 1 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Neubaur** in Berent, Justizrath **Droste** und Rechtsanwalt **Leyde** in Pr. Stargardt zu Sachwaltern vorgeschlagen. (480)

Berent, den 12. September 1868.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Eine fernere ärztliche Bestätigung der **Heilkräftigkeit** der Hoff'schen Malzpräparate.

Herrn Hoflieferanten Johann **Hoff in Berlin**, Neue Wilhelmstr. 1.

Ew. W. wollen die Güte haben, 28 Flaschen **Malzextrakt-Gesundheitsbier**, 2 Pfd. Chocolade und 2 **Cartons Brustmalz-Bonbons** an Herrn Rentier **Friedr. Gohte** in Kleinfurra bei Nordhausen zu senden, was ich demselben verordnet habe. Dr. **Reich**, prakt. Arzt in Wolframshausen. II. Brief. (Unter Einsendung des Betrags für erste Sendung). Ew. W. bitte ich um eine **abermalige** Sendung von 28 Fl. Gesundheitsbier, 2 Cartons Brustmalz-Bonbons &c. **Ihre Präparate** sind ausgezeichnet, ja, man **kann** sie Panaceen nennen, nur **schade**, **daß** sie nicht etwas billiger sind, da kleine **Leute** bei der Reconvalescenz nach schweren **Krankheiten** sich dieses Labsal versagen müssen. Hoffend recht bald im Besitz **des** Gewünschten zu sein, zeichne &c. Dr. **Reich**, prakt. Arzt.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von sämmtlichen weltberühmten **Johann Hoff'schen** Malz-Fabrikaten halten stets Lager: (9894)

Die General-Niederlage bei
Albert Neumann,
Langenmarkt **No.** 38 in Danzig und **Stelter** in Pr. Stargardt.

Alle Buchhandlungen und **Postanstalten** nehmen Bestellungen an auf die weit verbreitete Wochenschrift:

Kunst und Gewerbe

mit artistischen Beilagen 17½ Sgr. quartaliter.

Die Verbreitung von „**Kunst und Gewerbe**" macht die Wochenschrift sehr geeignet zu allen auf Kunst, Industrie und Gewerbe bezüglichen Anzeigen. Der Insertionspreis beträgt 2 Sgr. für die gespaltene Petitzeile und werden Aufträge von den Herren **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, Wien,** sowie durch die Expedition Buchhandlung von **T. F. A. Kühn** in **Weimar** entgegen genommen. (9107)

Die Ornamenten-Fabrik und Zinkgießerei
des Bildhauers (214)
H. Medem in Danzig
fertigt **Figuren, Grabdenkmäler und Verzierungen jeder Art.**

Euler's Leihbibliothek Heiligegeistgasse 124.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Gegründet auf reine Gegenseitigkeit im Jahre 1854. — **Alle Versicherten haben gleiche Rechte und aller Gewinn kommt denselben selbst ungeschmälert wieder zu gut.**

Die Vertheilung des Gewinns in diesem und in den nächsten 4 Jahren beträgt fl. 757,000, der **Bankfonds** circa fl. 4,000,000, die Jahres-Einnahme über fl. 1,000,000.

Der Durchschnitt der seit dem Bestande der Anstalt vertheilten Dividende (Gewinne) beläuft sich auf **40 Procent** der Prämie und ermäßigen sich hierauf die in den Statuten enthaltenen Brutto-Prämiensätze für eine Versicherung von Thlr. 1000 auf Lebenszeit

im Alter von	25	30	35	40	45	50	55	60 Jahren
auf Thlr.	13⅓,	15,	16⅓,	19⅓,	23½,	29,	37,	48 —

Policen-Gebühren und dergleichen werden dem Versicherten von der Bank **nicht berechnet**.

Auf die Policen der Bank werden entsprechende Vorschüsse bereitwilligst gewährt.

Agenten werden unter günstigen Bedingungen an allen geeigneten Plätzen angestellt. Indem ich zu Bewerbungen unter Aufgabe von Referenzen auffordere, bemerke ich, daß die Vertreter der Bank **durch die günstigen Verhältnisse und durch die großen Gewinn-Ergebnisse** der Bank bei ihren Bemühungen **nachhaltig unterstützt werden.**

Berlin, am 14. September 1868.

Der General-Bevollmächtigte für Preußen.
E. Menshausen,
Comtoir: Spittelmarkt No. 8 u. 9.

(453)

Steinkohlen-Offerte.
Bahnhof Neufahrwasser.

Wie im verflossenen Jahre, habe auch jetzt schon dafür Sorge getragen, meine Abnehmer für den **Winter-Bedarf** mit billigen und guten Steinkohlen direct aus den Seeschiffen **zu versorgen.**

Ich erlaube mir daher
beste Maschinen- und Kaminkohlen,
„ **Rostfeuerungs-, doppelt gesiebte Nußkohlen,**
„ **Schmiede-Nußkohlen,**
zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

(193) **Th. Barg, Neufahrwasser.**



Grünberger Weintrauben.

Da Trauben d. J. wirklich ausgezeichnet schön sind, rathe ich **Kranken und Gesunden** den Jahrgang bis Ende October wahrzunehmen. Das Brutto-Pfund 2½ Sgr. (322)

Eduard Seidel in Grünberg i. Schl.

Chinesisches Haarfärbemittel
à Flacon 25 Sgr.

Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer echt färben, vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Barterzeugungs-Pomade,
à Dose 1 Rℓ.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die alleinige Niederlage für **Danzig** befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Streichhölzer
vorzüglicher Qualität, 3 große Pappschachteln für 2 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt
Albert Neumann,
(119) Langenmarkt No. 38.

Notiz für Damen!

Ein Arzt, Accoucheur, hat seine einsame und **gesund** gelegene **Besitzung**, 1½ Stunde von **Hannover** entfernt, angenehm und bequem eingerichtet, um **Damen,** die ihrer **Entbindung** entgegensehen, aufzunehmen. Aufmerksame Pflege unter Aufsicht einer erfahrenen Mutter und Hausfrau. Discretion selbstverständlich. — Adr. unter **P. P. No. 50 poste restante Hannover.** (3155)

Schwedische Sicherheits-Zündhölzchen,

3 Schachteln für nur = 1 Sgr., bei
(9564) **Albert Neumann,**
Langenmarkt No. 38.

Kachelöfen,

in fein weiß à 29 Rℓ., weiß à 22 Rℓ., bestehend aus 80 Kach., 40 Eck-, Fußsockel u. glasirten Ornamenten, Kamine u. Kaminöfen, sowie alle Farben Schmelz-Glasur für Töpfer u. Ofenfabriken empfiehlt (9460)

Gust. Lange,
Ofenfabrik in Cüstrin,
kurze Vorstadt an der Oder, Warthe u. Ostbahn.

Getreide- und Verladungs-

Säcke in allen gangbaren Größen werden billigst verkauft, auch leihweise abgegeben bei (509)

Otto Retzlaff, Fischmarkt.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(4006) Buttermarkt No. 40.

Für Landwirthe.

Unser Lager von **künstlichen Düngemitteln, welches unter specieller Aufsicht der Hauptverwaltung des Vereins Westpreuß. Landwirthe steht,** halten wir bestens empfohlen und bitten um gefällige Aufträge darauf

Richd. Dühren & Co.,
(8635) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Kaminkohlen,

vorzüglich zum Hausbedarf, aus Schiff „St. Clair" von Grangemouth, verkaufen billigst franco Haus

Storrer & Scott,
Langenmarkt No. 40.

Jüdische Neujahrskarten und Briefe empfiehlt **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

Mein Geschäft ist Donnerstag u. Freitag geschlossen. (513)
Julius Konicki.

Für eine 10pferdekräftige **Garredt'sche** Dampf-Dreschmaschine wird vom 22. d. M. anderweitige Beschäftigung gesucht.

Gef. Adr. fr. per Oberinspector **Wohlfeil** in Gr. **Golmkau** bei Hohenstein. (483)

Ganz nahe bei der Stadt Marienburg, dicht an der Chaussee, sind mehrere kleine Gartengrundstücke mit wenig Anzahlung, ohne Einmischung, billig zu verkaufen. Näheres Fischmarkt No. 16. (508)

Ein elegantes Reitpferd, 5' 1", braune arabische Vollblutstute, 7—8jährig, complet geritten, militairfromm, ist sogleich zu verkaufen. Näheres Hundegasse No. 109 im Stall. (516)

Drei Hundert große starke Hammel

sind in **Waldhof** bei Zelasen verkäuflich.

Eine Besitzung auf der Festung Graudenz, worin Materialwaaren-Geschäft, Schankwirthschaft und Bäckerei mit Erfolg betrieben wird, ist gegen eine mäßige Anzahlung von 2000 Rℓ. Familienverhältnisse halber ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Expedition dieser Zeitung. (507)

Musik-Unterricht.

Aufnahme neuer Schüler für Klavier, Violine u. Composition Heiligegeistgasse No. 72. **August Weyher.**

Eine Mäntel-Schneiderin sucht für einen Laden Beschäftigung. Adressen werden erbeten unter No. 477 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein anständiges, gebildetes Mädchen in gesetztem Alter, die in der Wirthschaft erfahren u. in allen Handarbeiten geübt ist, wird aufs Land zu engagiren gesucht. Gefällige Offerten werden unter Adresse **v. L.,** Reichenau, O./Pr., franco erbeten. (479)

Ein unverheiratheter Hofmeister findet eine Stelle zu Martini d. J. bei d. Gutsbesitzer Ramelow in Zuckow.

Agenturen in Stabholz für Hamburg und Umgegend wünscht ein mit dem Artikel bekannter Mann zu übernehmen. Gef. Frco.-Offert. an
(160) **Th. Berger,**
Bergedorferstr. No. 12, **Hamburg.**

In Adl. **Kittnau** bei Reichenau in O./Pr. ist die Wirthschafterstelle sofort zu besetzen. Gehalt 60—70 Rℓ. nebst freier Station. Persönliche Meldungen haben den Vorzug. (481)

Theodor Retzlaff,
Gutspächter.

Echtes **Kulmbacher** Lagerbier vom Faß à Seidel 2 Sgr. (517)

Café Matthesius, Heiliggeistthor.

Bürgerversammlung

Donnerstag, den 17. September c., Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung:
Besprechung über die Stadtverordnetenwahlen und die Wahl der Bürgermitglieder für die Communalsteuer-Einschätzungs-Commission. (510)

Danzig, den 15. September 1868.
J. A.: **Sielaff.**

Aufruf.

In der Nacht vom 7. auf den 8. d. Mts. ist der Schiffsjunge **Oskar Nowopolsky** von Königsberg laut Bericht des Vaters mit der Bahn nach hier abgereist, bis jetzt indessen noch nicht auf dem Schiffe eingetroffen und wird deshalb ergebenst gebeten, falls Jemand über dessen Verbleib sollte Auskunft geben können, solche auf dem Comtoir des Herrn **Hermann Behrent,** Brodbänkengasse No. 11, abzugeben. Zugleich wird hiermit gewarnt, dem **Nowopolsky** etwas zu borgen, da für Zahlung Niemand aufkommt. (518)

C. Eschricht,
Capitain des Schiffes „Onkel Adermann".

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.